

Tabelle des spezifischen Gewichts von Alkohol
und von Aceton.

Spez. Gew. bei 15,5 °C	Gewichts- % Aceton	Gewichts- % Alkohol	Spez. Gew. bei 15,5 °C	Gewichts- % Aceton	Gewichts- % Alkohol
1,00000	0,000	0,00	0,99915	0,609	0,445
0,99995	0,040	0,025	10	0,643	0,47
90	0,080	0,05	05	0,677	0,50
85	0,120	0,08	00	0,710	0,53
80	0,160	0,11	0,99895	0,744	0,555
75	0,198	0,135	90	0,777	0,58
70	0,235	0,16	85	0,811	0,605
65	0,270	0,185	80	0,845	0,63
60	0,308	0,21	75	0,878	0,655
55	0,337	0,235	70	0,912	0,68
50	0,371	0,26	65	0,940	0,71
45	0,404	0,29	62	0,962	—
40	0,438	0,32	60	—	0,74
35	0,471	0,345	55	—	0,765
30	0,505	0,37	50	—	0,79
25	0,538	0,395	45	—	0,815
20	0,576	0,42	40	—	0,84

Den Nachweis von Aceton in Gegenwart von Alkohol mit der Dampfdruckmethode führt E. A. Vuilleumier¹⁾. Ein 800 mm langes, einseitig verschlossenes Glasrohr wird mit Quecksilber gefüllt und in eine Quecksilberwanne getaucht. Der Quecksilbermeniskus stellt sich auf Barometerdruck ein. Ein gleiches Rohr wird bis zur Höhe von 795 mm mit Quecksilber gefüllt, der Rest mit 95 %igem Alkohol. Das Flüssigkeitsniveau wird um 47 mm tiefer gefunden als das im ersten Rohr. Wird nun an Stelle des Alkohols beispielsweise das offizielle Gemisch aus 10 Teilen Aceton und 100 Teilen Alkohol, das die gleiche Dichte wie der 95 %ige Alkohol besitzt, verwendet, so macht sich die Anwesenheit des Acetons dadurch bemerkbar, dass das Niveau 20 mm tiefer liegt, als in dem teilweise mit Alkohol gefüllten Rohr, bezw. 67 mm tiefer als im Vergleichsrohr. Die Arbeitstemperatur betrug 22°.

Die Reaktion mit Nitroprussidnatrium auf Aceton und Acetaldehyd unterzieht H. W. van Urk²⁾ einem näheren Studium. Er findet im Einklang mit S. P. Mulliken³⁾, dass reines Aceton bei

¹⁾ Ind. Eng. Chem. 17, 174 (1925). — ²⁾ Pharm. Weekbl. 62, 2 (1925); durch Chem. Zentrbl. 96, 1, 993 (1925). — ³⁾ Vergl. diese Ztschrift. 44, 123 (1905).